

## PRESSEMITTEILUNG

Nr. 06/2009

04. Februar 2009

### Große Resonanz auch am zweiten Streiktag

Sehr zufrieden ist der Landesverband Sachsen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) mit der Resonanz auf den Aufruf zum Warnstreik von Lehrerinnen und Lehrern in Sachsen.

Nachdem gestern bereits fast 10.000 Lehrkräfte von mehr als 400 Schulen in den drei großen Städten Dresden, Leipzig und Chemnitz sowie in den Landkreisen des Regierungsbezirkes Leipzig in den Warnstreik traten, beteiligen sich heute noch einmal rd. 10.000 Lehrkräfte von mehr als 600 Schulen im Freistaat Sachsen, wobei der Schwerpunkt in den Landkreisen der Regierungsbezirke Dresden und Chemnitz liegt.

Insgesamt fanden heute Vormittag landesweit 15 Warnstreikveranstaltungen der GEW mit ca.5.000 Teilnehmer/innen statt. Auch Kolleginnen und Kollegen der Gewerkschaften ver.di und GdP, die heute ebenfalls punktuell Warnstreiks durchführten, schlossen sich einigen der Veranstaltungen an. Besonders groß war die Resonanz zu den Kundgebungen und Warnstreikfrühstücks in Bautzen, Zwickau, Görlitz, Hoyerswerda, Freiberg und Plauen.

An zahlreichen Schulen, v. a. in den ländlichen Regionen, führten die Streikenden auch eigene Warnstreikveranstaltungen vor Ort durch oder schlossen sich der zentralen Kundgebung der Tarifunion des Beamtenbundes in Dresden an.

Insgesamt haben damit an beiden Streiktagen mehr als 20.000 Lehrerinnen und Lehrer von über 1.000 Schulen in Sachsen die Arbeit niedergelegt, um der Forderung der GEW und der anderen Gewerkschaften im öffentlichen Dienst nach einer 8 %-igen Einkommenserhöhung für die Landesbeschäftigten im öffentlichen Dienst, zu denen auch alle Lehrer/innen in Sachsen gehören, Nachdruck zu verleihen.

**S. Gerold**, GEW-Landesvorsitzende:

„Wir sind sehr zufrieden mit dieser großen Resonanz auf unseren Warnstreikaufruf und freuen uns auch über die tatkräftige Unterstützung der Kollegen in der Tarifunion des Beamtenbundes, die sich heute zu ihrer zentralen Kundgebung in Dresden versammelt haben. Das Signal aus Sachsen an die TdL ist deutlich: Die tarifbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrer sind fest entschlossen, in dieser Tarifrunde für ihre Forderungen auch zu kämpfen. Jetzt ist die TdL mit Herrn Möllring als Verhandlungsführer am Zuge, die bisherige Ignoranz aufzugeben. Wer weitere Lehrerstreiks verhindern will, muss endlich ein verhandlungsfähiges Angebot unterbreiten.“

Nachfragen möglich: 0341-4947 412 oder 0172-7990 114 (Frau Gerold)